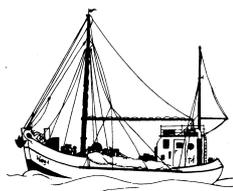


Förderkreis »Rettet die Elbe« eV

Nernstweg 22 • 22765 HAMBURG • Tel.: 040/39 30 01
eMail: foerderkreis@rettet-die-elbe.de • <http://www.rettet-die-elbe.de>

Pressemitteilung

Hamburg, den 4. Juli 2005



Sauerstoffloch in der Elbe dauert schon 10 Tage an

Der Sauerstoffgehalt in der Unterelbe ab Hafen Hamburg hat den fischkritischen Wert von 3 Milligramm Sauerstoff pro Liter Wasser seit Freitag, 24. Juni, unterschritten. An den Dauermessstationen Blankenese und Seemannshöft liegt die Konzentration seit 10 Tagen bei 1 – 2 mg/l. Weil der Abfluss aus der Oberelbe zur Zeit nur knappe 300 Kubikmeter pro Sekunde beträgt, wird mit der Flut sauerstoffarmes Wasser bis nach Bunthaus gedrückt, so dass selbst dort für kurze Zeit die 3mg/l – Marke unterschritten wird.

Seit dem Sommer 2000 werden sie Sauerstofflöcher in der Tideelbe tiefer als der fischkritische Wert von 3 mg/l und halten über längere Zeiträume an. Die Ursachen hierfür sind: Elbvertiefungen, Vernichtungen von Flachwassergebieten, die ständigen Unterhaltsbaggerungen und das Schlickeggen im Flusslauf. Mit der derzeit geplanten Elbvertiefung wird sich die Situation weiter verschärfen.

Noch vor kurzem hat die Umweltbehörde mit Meldungen wie: „Die Elbe so sauber wie vor hundert Jahren“ und „... über hundert Fischarten in der Elbe“ versucht, die Wasserqualität und den Zustand der Elbe schön zu reden. Mit ihrer Art der Darstellungen soll der Öffentlichkeit suggeriert werden, die Elbe sei saniert, lebensstüchtig, es könne fröhlich darin gebadet werden und das Ökosystem könne eine weitere Elbvertiefung vertragen. Seit zehn Tagen herrscht betretenes Schweigen.

Allerdings hat die Arbeitsgemeinschaft zur Reinhaltung der Elbe, in der Hamburg durch das Amt für Umweltschutz vertreten ist, vorbeugend im November 2004 eine Argumentation aufgebaut und veröffentlicht, in der die „Sekundärverschmutzung“ als Wurzel des Übels ausgemacht wird. Seit sich die Algen in der Mittleren Elbe entfalten können, weil sie nicht mehr durch Industrieeinleitungen gehemmt werden, wird diese lebende und Sauerstoff produziere Biomasse in die Tideelbe geschwemmt, wo sie leider im seeschifftiefen dunklen Wasser komplett abstirbt. Die tote Biomasse wird von Bakterien unter Sauerstoffverbrauch zersetzt - „Sekundärverschmutzung“. Spitzt man diesen perversen Gedankengang zu, gäbe es zu viele Fische in der Elbe, die ins Wasser scheissen. In einem Strom vom Typ der Elbe ist eine reiche Algenpopulation zu erwarten und nach Wasserrahmenrichtlinie ein Zeichen für den „guten ökologischen Zustand“. Man kann sich darüber streiten, wieviel mehr Algenwachstum durch Abwässer, Düngemittel und Autoabgase von Menschen aufgesetzt ist, aber dass ab Hafen Hamburg keine Algen mehr leben (was die Messstationen auch anzeigen), ist unstrittig ein sehr schlechter ökologischer Zustand. Es ist nicht die Natur, die sich selbst verschmutzt, sondern die Natur wird in Hamburg wie Dreck behandelt!

Während Wirtschaftssenator Uldall nach den 20 Mio. Euro jiepert, um mit vorgezogenen Teilzerstörungsmaßnahmen zu beginnen, wird es höchste Zeit, dass der (Bau- und)Umweltsenator Freytag mindestens den doppelten Betrag einwirbt, um anzufangen, den Sauerstoffhaushalt der Elbe zu sanieren. Im Sinne der „Beteiligung der Öffentlichkeit“ in der WRRL ist der Förderkreis „Rettet die Elbe“ eV bereit, ihm bei der Erarbeitung eines Bweirtschaftungsplans zu helfen.

Für Rücksprache

Dr. Klaus Baumgardt, Tel. 040 7279591 oder 0174 4518652

Dr. Klaus Baumgardt

Daten des Wassergütemessdienstes des Instituts für Hygiene und Umwelt online:

<https://gateway.hamburg.de/HamburgGateway/FVP/Application/Index.aspx>